



Singen, Tanzen und Musizieren auf Burg Trifels VCP Alt - Burgund



05.-07.10.2007

Seit nunmehr 24 Jahren findet am ersten Oktoberwochenende die „Trifels“ statt.

Freitag

Nachmittags wurde ich von Schröder abgeholt um gen Süden zu fahren. Nach 2/3 des Wegs rief Schindler an, weil er auch mitfahren wollte... allerdings zu spät.

Dort angekommen begrüßten wir erst einmal die bekannten und

unbekannten, lösten das Rätsel um die Bedeutung des Nummernschildes von Schröders neuem Auto und warteten.

Nach und nach kamen immer mehr Leute, also meldeten wir uns auch mal an, bekamen das schicke Lederquadrat mit der Trifels und dem Notenschlüssel und etwas Süßkrams.

Durch gute Kontakte schliefen wir bei den

Helfern im Raum und hatten so abends einen kürzeren weg ins Bett.

Aber dieser letzte Marsch sollte noch auf sich warten lassen, da viel Gesang und Erzählen auf uns wartete... und noch die allseits beliebte Mitternachtssuppe! (Laut Zeitplan um 23.45 Uhr)

Weiter ging es an der Tischtennisplatte mit viel Gesang und einigen Instrumenten.

Nach und nach verabschiedeten sich mehr und mehr die Leute aus der Singerunde und gingen ins Bett. Am Ende saß ich mit zwei anderen am Feuer und versuchte Gitarre zu spielen und zu singen, allerdings war ich so Müde, dass meine Finger nicht umgreifen wollten.

Als dann endlich gegen 4.30 Uhr der Vorschlag kam in Bett zu gehen war ich sehr erfreut und legte mich schleunigst hin...

Samstag

Nach dem Wecken um 7 blieben wir noch ein wenig liegen und gingen dann Pünktlich um 8 zum Frühstück nach unten.



Nach der Vorstellung der Arbeitskreise die den Tag ausfüllen sollten ging ich in den „Chor-der-keiner-war“, was sehr oft betont wurde, sondern eben „mehrstimmiges bündisches Singen“, Schröder und Schindler vergnügten sich mit ein wenig Jonglage und faulenzen... soweit das mir bekannt ist.

Von 9 bis 12 Uhr war der erste Block dran und wir lernten verschiedene Stimmen zu neuen und bereits bekannten Liedern, beispielsweise einen Vierstimmigen Satz zu „Frühling dringt in den Norden“, „Über meiner Heimat Frühling“ oder die „Merseburger Zaubersprüche“.

Nach dem Mittagessen war etwas Freizeit.

Ich wurde dann spontan als Gitarrenspieler für einen Auftritt am Abend engagiert und musste innerhalb 1 Stunde ein Lied auswendig lernen... Dann ging es weiter mit der Vorstellung vor der Jury, die schauen immer schon im Vorfeld nach der Qualität der Beiträge.

Danach ging's wieder in meinen Arbeitskreis.

Nachmittags lernten wir die Lieder viel schneller, so schafften wir noch Stimmen zum „Abendlied“, „Stille Tage, wilde Nächte“, „Maken“ (Denkt euch hier bitte einen Kringel überm a) und so manch anderem Lied.

Im Anschluss gab es ein schnelles Abendessen und dann den Abmarsch zur Burg. Manch einer meinte hierbei den Weg zu kennen, erkannte aber,



dass er falsch lag und so mussten wir viel Querfeldein laufen...

Nach einer Wartezeit vor den Toren und einem Platzwechsel wegen einer Person mit seltsamen Sangesgewohnheiten ging es hinauf in den Burgsaal.

Oben angekommen wurden erst einmal die Plätze bezogen. Es war allerdings sehr, sehr

viel Publikum da, sodass ich über 2 Stunden auf einer Fläche von etwa 40x40 cm sitzen durfte.

Zum Glück hatte ich ja drei Auftritte vor mir. Zuerst „Frühling dringt in den Norden“, danach noch die „Merseburger Zaubersprüche) und zu guterletzt noch meine Gitarrenbegleitung zu „Kalle Theodor“ (ja, das Lied von Pippi Langstrumpf).

Danach erzählte ich noch mit ein paar Leuten, sodass ich den Aufbruch der großen Gruppe verpasste und mit den Leuten vom Gau Tronje (Trier) den Rückweg antritt, da diese als letzte liefen.

Allerdings sind wir irgendwo falsch abgebogen, da wir auf dem Forstweg immer Weiter weg von der Schule kamen wo wir eigentlich Hinwollten, der führte nämlich parallel zur Ortsgrenze.

Aber endlich kamen wir in den Ort, dort sah ich dann die Helfer gerade zur Schule hochfahren... also haben die auf der Burg schneller die Bühne abgebaut und saubergemacht als wir zu Fuß den Heimweg gefunden...

Wieder zurück stellte ich fest, dass Mimi (unser Gauführer!) mit einigen anderen zu Besuch gekommen ist.

Draußen war es so überfüllt, dass ich es vorzog erst einmal draußen zu warten bis ein wenig Platz war.

Allerdings leerte sich der Raum nur spärlich. Also quetschte ich mich einfach rein und stellte erneut fest, dass so mancher von Melodie keine Ahnung hat...

Nach und nach leerte sich der Raum dann und immer mehr Leute füllten meinen immer nur teilweise geleerten Becher mit neuen Getränken...

Gegen 4 Uhr waren nur noch etwa 25-30 Leute anwesend und ich holte noch meine restliche Verpflegung, bestehend aus Brot und Leberwurst und verspeiste sie zusammen mit Christian von der Waldjugend.

Wir saßen dann noch einige Zeit mit Claudi und Inge (Beide Gau Altburgund) zusammen da und versuchten nicht einzuschlafen...

Schröder und Schindler waren schon lange im Bett.

Gegen 4.45 Uhr wurde ich wieder gerettet indem der Vorschlag des Schlafens gemacht wurde, denn mittlerweile schlief ich schon beim blinzeln ein (kein Witz! Sogar mehrmals).

Sonntag

Am nächsten Morgen wurde beim wecken der Fehler gemacht zu sagen, dass man sich noch mal rumdrehen kann. Das wurde dann auch von den Helfern gemacht. Dies wiederum führte zu einiger Eile.

Nach dem Frühstück wurden die alle Arbeitskreise vorgestellt und Marcus und Almut (die Organisatoren) für ihr Engagement mit einem Fresskorb gedankt, und ebenso die Küche gelobt.

Danach ging's ans Packen und Zimmer aufräumen.

Vor allem letzteres war ein lustiges unterfangen, da ich mit Claudi einige sehr sinnlose Dinge und Sprüche erfand wie, die „Heizbank“ oder „Fenster aus, Licht zu“. Es waren eben zwei kurze Nächte für mich.



Nachdem die Schlafräume fertig waren half ich noch draußen beim Kochzeug. Während einer kleinen Wasserschlacht zog ich mir noch eine kleine Platzwunde mittels eines Deckels zu, war aber nicht schlimm.

Nach gemeinsamem Eisessen mit den Helfern ging es dann auch irgendwann heimwärts, aber nicht ohne sich mit den neu gewonnenen Freunden abends zum singen zu verabreden.

Irgendwann fuhren wir gen Heimat, aber erst nachdem Schröder noch mit Leo nach Frankenthal gefahren war um ihren Autoschlüssel abzuholen...

Gut Pfad

Klemens